

Mettmann, im Juli 2019

Liebe Patinnen und Paten des Eiszeitlichen Wildgeheges Neandertal!

Es sind Sommerferien in NRW, die nächste Hitzewelle naht, und wir melden uns mal wieder mit aktuellen Neuigkeiten aus dem Eiszeitlichen Wildgehege.

Eiszeit hört sich im Moment verlockend an – die angekündigten Temperaturen machen weder uns noch den Tieren Spaß, wie wir in den heißen Junitagen bereits sehen konnten. Immerhin haben beide „Tarpan“-Stuten es geschafft, ihre Fohlen vor den ganz großen Temperaturen im Juni zur Welt zu bringen. Dieses Jahr sind es zwei kleine Stuten. Mississippis Tochter trägt den Namen Momoka, das ist japanisch und bedeutet „Pfirsichblüte“ oder auch „Hunderte von Blumen“. Mückchens Tochter heißt „Merrin“. Gratulationen übrigens an Mückchen: es ist sage und schreibe ihr 19. Fohlen!



Mückchen und Merrin (l); Mississippi und Momoka (r)

Für die beiden Fohlen aus dem vergangenen Jahr, Myrddin und Mary Poppins, haben wir gute Plätze gefunden: „Poppy“ ging an private Käufer im Ruhrgebiet, Myrddin wechselte als zukünftiger Zuchthengst in das Wisentgehege Hardehausen, in dem unter anderem auch Heckpferde gehalten werden.

Wir haben nun endlich einen Ersatz für unsere im letzten Jahr gestorbene Stute Mareen. Damit haben wir wieder drei Zuchtstuten und hoffen auch im nächsten Jahr auf Nachwuchs. Danke an den Naturschutzverein Neandertale.V., den Besitzer unserer Pferde, der den Kauf finanziert hat. Die vierjährige Stute kommt aus dem LandPark Lauenbrück, einem schönen Tierpark in der Nähe von Bremen. In der dortigen Zucht sind die Tiere etwas kleiner und zarter als bei uns, die neue Stute ist also deutlich zu erkennen. Da sie noch keinen Namen trägt, haben wir die Namensfindung diesmal



öffentlich gestaltet: über die neue Facebook-Präsenz des Kreises Mettmann werden eine Woche lang Namensvorschläge gesammelt, von denen im Anschluss noch einmal drei zur Abstimmung gestellt werden. Falls Sie sich an der Abstimmung beteiligen möchten, hier ist der Link zur Facebook-Seite des Kreises Mettmann:

<https://www.facebook.com/pages/category/Government-Organization/KreisMettmann/posts/>

Wir werden aktuelle Neuigkeiten aus dem Wildgehege in Zukunft auch über die Social-Media-Kanäle des Kreises veröffentlichen.

Bei den „Aurochs“ haben wir in der Herde einige Veränderungen vorgenommen. Wie schon im letzten Jahr, haben wir wieder zwei dreijährige Jungkühe von den Aufzuchtswiden in Bruchhausen zurückgeholt und dafür zwei verdiente alte Kühe in den Ruhestand nach Bruchhausen geschickt. Linea und Nikole sind beide 18 Jahre alt und können vermutlich noch einige Jahre auf den flachen Wiesen am Naturschutzzentrum grasen, wo es deutlich weniger anstrengend ist als im Neandertal.



Die im letzten Sommer zurückgeholten Kühe haben mittlerweile auch beide gekalbt, so dass wir aktuell sieben Kälber aus diesem Jahr in der Herde haben. Weitere Kälber erwarten wir im frühen Herbst.

Die „Aurochs“ haben schon einen ersten Ausflug auf ihre nur teilweise beweidete Fläche auf der anderen Seite des Wanderweges gemacht, um dort zu abzuweiden. Allerdings holen wir sie vor der ganz großen Hitze nun zurück, da auf der Ausgleichsfläche nicht genügend Schattenflächen für Temperaturen über 30°C zur Verfügung stehen. So können sie sich in den Wald zurückziehen, oder Stellen mit gutem Luftzug oder

kühlerer Temperatur durch die Fließgewässer aufsuchen, ganz wie sie möchten. Auch die „Tarpäne“ werden wir diese Woche auf die große Fläche zu den Aurochs lassen.

Die Wisente nutzen im Moment auch gerne die Möglichkeit, im Stall im Schatten zu stehen. Ihr Winterfell hängt immer noch undekoratив in Fetzen herunter, bis sie es abgeschubbelt haben, wird das neue Winterfell wohl schon wieder zu wachsen beginnen.

Die Trockenheit macht der Natur zu schaffen, uns bereitet sie vor allem auch in Hinblick auf das Winterfutter Kopfschmerzen. Der erste Heuschnitt hat die benötigte Menge noch nicht zusammengebracht, so dass wir weiterhin auf eine angemessene Regenmenge warten. Noch steht den Tieren auf ihren Flächen genug Futter zur Verfügung, doch ohne Regen wird natürlich nicht ausreichend Futter nachwachsen, um bis in den Winter den Bedarf abzudecken. Hoffen wir also auf baldiges Regenwetter!



Aktuell findet am Eiszeitlichen Wildgehege ein Falter-Monitoring statt, das heißt, es wird das Vorkommen von Tag- und Nachtfaltern untersucht. Auf die Ergebnisse sind wir schon gespannt. Für uns überraschend wurden zum Beispiel bei einer Nachtkartierung drei Maikäfer gefunden. Links im Bild ist die Raupe des Braunwurz-Mönchs, eines Nachtfalters aus der Familie der Eulenfalter. Keine besondere Rarität, aber im Moment an den vielen Knoten-Braunwurz-Pflanzen in den durch die Beweidung lichten Waldbereichen zu finden. Auch Brennnessel- und Distelbestände werden von uns auf den Flächen stehen gelassen, da sie Faltern und Raupen als Nahrungsquelle dienen. Bei den Disteln schreiten wir nach der Blüte allerdings ein und nehmen einen Teil weg, damit wir nicht in Zukunft ein Distel-Gehege sind (ein großer Teil bleibt natürlich stehen, denn die energiereichen Samen werden vor allem von Vögeln gerne gefressen).

Die im letzten Jahr angelegten Blühstreifen und -flächen an der Gehege-Peripherie zeigen jetzt im zweiten Jahr eine schöne abwechslungsreiche Blüte, wenn sie auch unter der Trockenheit des letzten und dieses Jahres leiden. Sonst wären sie vermutlich noch etwas dichter und bunter, aber es ist doch schon deutlich abwechslungsreicher als vorher. Eine schöne Ergänzung zu den schon vorhandenen blühenden Stauden auf den Weideflächen, finden wir.

Vielleicht nutzen sie ja die Sommertage, um einen Blick darauf zu werfen, oder auch unseren Neuerwerb bei den „Tarpanen“ zu begutachten. Nicht enttäuscht sein, sollten die Tiere nicht zu sehen sein: im Moment suchen sie über Tag Schutz vor Hitze und Insekten, so gut es geht.

Herzliche Grüße im Namen des gesamten Teams des Eiszeitlichen Wildgeheges

Hanna Walter  
Hegemeisterin